

Mehr Home-Office – mehr Büros?

Es scheint paradox. Während die meisten Mitarbeiter im Home-Office sind, werden an vielen Ecken der Stadt neue Bürogebäude errichtet. Viele Unternehmen gehen davon aus, dass sich mobiles Arbeiten in der Arbeitswelt fest etablieren wird. Stadtverwaltung und Immobilienfirmen rechnen mit einem weiter wachsenden Bürobedarf in Karlsruhe.

VON FLORIAN KAUFMANN

KARLSRUHE. „Mit dem zweiten Lockdown ist der Markt gerade bei großen Flächen tot“, sagt Marco Ziegler, der bei der Maklerfirma Kunz-Schulze Büroflächen in Karlsruhe vermarktet. Bereits im vergangenen Frühjahr sei der Büromarkt in eine „Schockstarre“ gefallen, die sich erst im Spätsommer 2020 etwas gelöst habe. „Alle haben so getan, als ob es kein Corona mehr gäbe – auch die Firmen“, sagt Ziegler. „Eine große Verunsicherung auf dem Markt“, bemerkte auch der Leiter der Büroflächenvermittlung bei Engel und Völkers, Frederik Botzke. „Die Firmen sind unsicher, weil sie nicht wissen, was sie zukünftig brauchen“, sagt Ziegler. Intensiv diskutiert wird derzeit in den Unternehmen, wie nachhaltig der von Corona beschleunigte Trend zu Home-Office und mobilem Arbeiten wirkt. „Wir haben Mitte März 2020 deutschlandweit quasi über Nacht mehr als 10 000 Mitarbeiter ins Home-Office geschickt“, sagt eine Sprecherin des Energieanbieters EnBW. Seitdem arbeite „quasi jeder“ der etwa 15 000 Mitarbeiter, dessen Tätigkeit es erlaube, aus dem Home-Office. Ähnlich sieht es in anderen Großunternehmen aus. In der BB-Bank sei derzeit etwa die Hälfte der Belegschaft im Home-Office, bei United Internet etwa drei Viertel und bei Fiducia sogar 85 Prozent aller Mitarbeiter, hieß es auf Anfrage der RHEINPFALZ.

Hybride Arbeitsmodelle

Nicht in allen Unternehmen kam die Entwicklung zu Heimarbeit so plötzlich. „Wir haben uns bereits vor der Ausbreitung des Coronavirus dazu entschieden, Rahmenbedingungen zu schaffen, die es unseren Mitarbeitern ermöglichen, sich orts- und zeitunabhängig einzubringen“, sagt Christian Harms, Geschäftsführer von dm. Schon früh hätte man die notwendige digitale Infrastruktur aufgebaut, um auch im „Normalbetrieb“ mobiles Arbeiten zu ermöglichen. Auch der Vorstand von Fiducia, Jörg Staff, ist überzeugt, dass „wir zukünftig grundsätzlich hybrid arbeiten werden“, also je



Viele Firmen strukturieren ihre Räumlichkeiten um, da ihre Mitarbeiter aktuell noch von zuhause arbeiten. Ein Zukunftsmodell? FOTO: DPA

nach Arbeitssituation mal mobil, mal im Büro gearbeitet würde. Jenseits von Corona hätten auch die Mitarbeiter von United Internet „grundsätzlich die Möglichkeit, regelmäßig mobil zu arbeiten“, hieß es aus dem Unternehmen.

„Es ist zu erwarten, dass Home-Office nachhaltig präsent und ein Thema bleiben wird“, ist sich ein weiterer Makler sicher. Er sei ebenfalls, wie seine Kollegen sicher, dass sich die Nachfrage nach Büros wieder erholen werde. Nach einer Erhebung aus dem Jahr 2020 gab es in Karlsruhe einen seit Jahren wachsenden Bestand von 2,5 Millionen Quadratmetern Bürofläche. Nach Auskunft der Stadtverwaltung waren bereits zum Jahresende 2019 weitere 131.130 Quadratmeter für Büro- und Verwaltungsflächen genehmigt, aber noch nicht fertiggestellt.

Der Büromarkt sei mit einer Leerstandsquote von drei Prozent aus der gleichen Erhebung „gesund und ausdifferenziert“, hieß es aus der Stadtverwaltung. Es sei „bisher am Markt nicht belegbar, dass aufgrund des höheren Anteils an Home-Office die Flächen nachfrage signifikant zurückgeht“.

Reduzierter Flächenbedarf?

Auch Ziegler ist überzeugt, dass es „klassische Büroflächen weiter geben wird“. Aktuell nehme er auf dem Markt aber verstärkt private Anbieter wahr, die Teile ihrer Büroflächen abgeben und ihre Fläche reduzieren wollten. Bei dm habe man sich bewusst dafür entschieden, dass Schreibtische nicht mehr von nur einer Person dauerhaft genutzt würden, sondern ein

„desksharing“ eingeführt, sagt Harms. Einen verstärkten Bedarf an Räumlichkeiten für Gruppenarbeit oder Netzwerken, erwartet auch die EnBW. Langfristig führe die Entwicklung dazu, dass der Flächenbedarf an Büroräumen sinke, so sagt auch eine Unternehmenssprecherin der BB-Bank.

Keine Planungssicherheit

Trotz der großen Zahl an Baustellen für neue Bürogebäude in der Stadt nahm Botzke derweil auch auf Seite der Eigentümer eine gestiegene Unsicherheit wahr. „Teilweise wurde sogar ein Investitionsstopp verhängt und Mietverhandlungen sowie Projektierungen vorerst auf Eis gelegt“, erzählt eine Maklerin. Ein Immobilienentwickler, der in den vergangenen Jahren zahlreiche Gewerbeimmobilien in

der Stadt baute, beklagt entsprechend eine fehlende „Planungssicherheit, was die Zukunft von Büroimmobilien angeht“. „Wir glauben an die Stabilität des Karlsruher Büromarktes“, sagt dagegen Martin Scheibner von Dreßler Bau, die derzeit ein Bürogebäude im Karlsruher Osten errichten. „Wenn Grundstücksverhandlungen positiv verlaufen, werden wir auch wieder Büros in Karlsruhe entwickeln“. Eine Umnutzung der Bürogebäude im Wohnraum hält die Stadtverwaltung Karlsruhe „ungeachtet eines möglichen Anstiegs der Leerstandsquote“ derweil für „nicht sinnvoll“. Es sei seit langem bekannt, dass Gewerbeflächen in Karlsruhe „knapp werden“ und eine derzeit geringe Verfügbarkeit von Gewerbeflächen würde auf eine beständig hohe Nachfrage an Büromietobjekten treffen.

AUS DER REGION



KURZ NOTIERT

Motorradunfall mit hohem Schaden

BRUCHSAL. Ein 61-jähriger Motorradfahrer verletzte sich bei einem Zusammenprall mit einem Auto schwer. Der Mann prallte am Dienstagabend gegen den Audi eines 29-Jährigen, der auf der Kammerforststraße von Karlsdorf kommend in Richtung Bruchsal unterwegs war. Beim Abbiegen in die Straße „Am Mantel“ übersah der Autofahrer den querenden Motorradfahrer und prallte mit diesem zusammen. In der Folge stürzte der 61-Jährige mit seiner Maschine zu Boden. Der Motorradfahrer musste schwer verletzt mit dem Rettungsdienst in eine Klinik gebracht werden. Der durch den Unfall entstandene Sachschaden wird auf rund 21 000 Euro geschätzt. |rhp

Dank guter Beschreibung Täter gefasst

RHEINSTETTEN/KARLSRUHE. Nachdem ein zunächst unbekannter Mann am vergangenen Donnerstag am Rheinstettener Epplsee ein 13-jähriges Mädchen mit sexuellem Hintergrund angesprochen hatte, gelang es Beamten der Kriminalpolizei Karlsruhe am Dienstag gegen 14 Uhr einen 56-jährigen Tatverdächtigen vorläufig festzunehmen. Das Mädchen hatte den Mann sehr gut beschrieben, vor allem das von ihm benutzte Fahrrad. Bei dem festgenommenen Mann handelt es sich um einen 56-Jährigen aus Karlsruhe, der offenbar psychische Probleme hat. Die Ermittlungen des für Sexualdelikte zuständigen Dezernats der Kriminalpolizei, ob der Mann eventuell für weitere Straftaten in Betracht kommt, dauern an. |rhp

Schorleprinzessin auf Wanderschaft

BLICKPUNKT: Quetschwanderung in Weisenheim am Sand, Rotweinwanderung in Freinsheim, all das kann pandemiebedingt nicht stattfinden. Werner Brommko, selbst begeisterter Weinwanderer, und kreierte die Wanderung als Brettspiel für zu Hause.

VON MONIKA KÖHLER

WEISENHEIM AM SAND. Die Grundidee ähnelt dem „Mensch ärgert dich nicht“-Spiel. Von den maximal vier Spielern hat jeder drei Spielfiguren. Auf dem Spielbrett sind die Original-Weinwanderstrecken abgebildet. Zwei Würfel kommen zum Einsatz. Bei dem herkömmlichen darf der Spieler um die gewürfelten Augen weiterrücken, bei einer Sechs das Haus verlassen und nochmals würfeln. Der Schorlemännchen-Würfel mit „Schorleprinzessin“ und „Pfälzer Nachwuchs“ kommt nur zum Einsatz, wenn man auf entsprechenden markierte Felder gerät. Man kann hinausgeworfen werden, sich aber davon „freikaufen“, wenn man dem Gegner eine Schorle plus Pfandmarke spendiert – in Form einer entsprechenden Karte. Für jede Figur, die „nach Hause kommt“ gibt es eine „Frei-Schorle“. Es gibt viele Sonderfelder, zum Beispiel auf das Feld „Uffbasse!“. Wer darauf landet, hat eben nicht aufgepasst und seine Dubbegläser ineinander gestapelt. Das geht gar nicht, und man muss eine Dubbeglas-Karte abgeben. Das Spiel endet, sobald der erste Spieler alle Figuren im Haus hat. Es lädt zudem zum Erinnern an gemeinsame Wanderungen ein. Auf den



Werner Brommko hat sich eine Art „Mensch ärgert dich nicht“ für Weinwandererfreunde ausgedacht. FOTO: FRANCK

Spielbrettern – es gibt eine Weisenheimer und eine Freinsheimer Vari-

ation – findet sich Vertrautes wie die einzelnen Weinlagen und die realen

Standorte der Weinprobierstände sowie viele andere Details. Das ist laut Brommko gewollt: Die Identifikation mit unserer Region war ihm ein Anliegen. Weisenheimer wie Freinsheimer sollen sich in dem Spiel wiederfinden.

Nun harrt die Idee des Pfalzgas-Vertriebsleiters der Umsetzung, und da ist einiges zu bedenken. Etwa 2500 Euro müsste er für das Herstellen einer Kleinserie mit 100 Spielbrettern, Sonderwürfeln und Kärtchen investieren. Um das Risiko nicht alleine zu tragen, fragte er beim Festkomitee „1250 Jahre Weisenheim am Sand“, ob es bereit wäre, 50 Spiele abzunehmen. Da laufen die Verhandlungen noch. Beim i-Punkt in Kallstadt hat man ebenfalls Interesse an den Spielen bekundet.

Brommko würde das Spiel gerne produzieren lassen. Hilfreich wäre es für ihn, wenn er Rückmeldung bekäme, ob es überhaupt Anklang findet, und zwar sowohl in der Weisenheimer als auch in der Freinsheimer Version. Sein Interesse bekunden und das Spiel vorweg bestellen kann man über die Homepage: info@schorlemaennchen.com. Über das Internet bekommt man auch Brommkos Schorlemännchen und Co. in vielen Variationen als T-Shirt-Aufdruck.

Ostermarsch für Abrüstung

Organisatoren werben um „Fridays for Future“

VON VOLKER ENDRES

MANNHEIM. „Ich kenne keine Situation, in der durch Waffen Frieden geschaffen worden ist“, sagt Ulrich Peckolt. Er ist einer der Redner beim Mannheimer Ostermarsch. Am Karfreitag sind die Friedensaktivisten mit einer Menge Forderungen unterwegs.

„Abrüsten – Für Frieden, das Klima und die Menschen“ – so lautet in diesem Jahr das Motto. „Es ist ein Signal, dass uns nicht nur der Frieden, sondern auch das Klima wichtig ist“, sagt Organisatorin Hedwig Sauer-Gürth. Sie hofft auf einen Schulterschluss etwa mit den Fridays-for-Future-Aktivistinnen. „Wir wollen beide Bewegungen zusammenbringen.“ Sie weiß, dass das nicht einfach ist.

Zehn konkrete Forderungen haben die Aktivistinnen, die bei ihrem genehmigten Demonstrationszug zwischen den Turley-Baracks im Mannheimer Norden und dem Ehrenhof des Schlosses unterwegs sind, wo die Abschlusskundgebung stattfindet. Sie sprechen sich dabei gegen jede Form der militärischen Gewalt, für das Ende der Auslandseinsätze der Bundeswehr sowie den Abzug aller Atomwaffen aus. Statt die Rüstungsausgaben auf zwei Prozent des Bruttoinlandsproduktes zu erhöhen, müsse man diese Ausgaben senken und das Geld für sinnvolle Projekte einsetzen.

Als Hauptredner haben die Organisatoren Reiner Braun von der internationalen Organisation der Rechtsanwälte für die Beseitigung von Nuklearwaffen gewonnen. Auch Ulrich Peckolt wird sprechen, praktizierender Mediziner und Mitglied der Initiative Internationaler Ärzte für die Verhütung des Atomkriegs. „Das ist mir seit frühester Kindheit ein Anliegen“, versichert er. Als Mediziner betrachtet er den Krieg als unheilbare Krankheit, die nur durch Vorbeugung bekämpft werden könne. „Der Planet hat keine Zukunft mit Massenvernichtungswaffen“, betont er. Vom Sinn ihres Marsches sind beide überzeugt. Wenn wir aktiv werden, haben wir zumindest die Chance, dass sich etwas ändert.“ Sie hoffen deshalb auf ein starkes Zeichen am Samstag. Genehmigt sind 200 Teilnehmer zuzüglich Organisatoren und Ordnern. Los geht es um 11 Uhr mit dem Fahrrad bei Turley. „Es ist eine weite Strecke. Und mit dem Fahrrad ist auch leichter, den Mindestabstand einzuhalten“, sagt Sauer-Gürth. Der Konvoi wird nach der Zwischenkundgebung auf dem Alten Messplatz gegen 12 Uhr dann zum Fußmarsch durch die Innenstadt bis zum Ehrenhof, wo sich alle Redner zur Schlusskundgebung vereinen und eine weitere wichtige Forderung unterstreichen: „Die Coleman-Kaserne in Sandhofen darf nicht länger Drehscheibe für Manöver und kommende Kriege sein.“

NOTRUF/NOTDIENSTE

Polizei 110
Polizei 110
Giftnotrufzentrale 06131 19240
Telefonseelsorge 0800 1110111
Ärztlicher Bereitschaftsdienst außerhalb der Sprechstunden 116117
Energie Südwest
Störungsstelle 06341 289192
Feuerwehr, Notarzt und Rettungsleitstelle 112
Feuerwehr, Notarzt und Rettungsleitstelle 112
Hilfetelefon
Gewalt gegen Frauen 08000 116016
Krankentransport 19222
Ök. Sozialstation Gernersheim/AHZ 07274 7045-0 oder 0170 9138-202

Pfalzkrankenhaus
Klingenmünster 06349 900-2020
Sozialstation Rülzheim 07272 919177
Stadtwerke 01801 794794

APOTHEKEN

Donnerstag, 1. April
Edenkoben: Apotheke Luckenbach, Tanzstr. 12, Tel. 06323 2140.
Kandel: St. Georgs-Apotheke, Hauptstr. 95, Tel. 07275 1350.
Klingenmünster: Reben-Apotheke, Im Stift 4, Tel. 06349 1677.
Landau: Ring-Apotheke, Rheinstr. 2, Tel. 06341 86979.

Zeiskam: Birken-Apotheke, Jahnstr. 24, Tel. 06347 8686.

Freitag, 2. April
Albersweiler: Neue-Apotheke, Hauptstr. 45, Tel. 06345 953495.
Gernersheim: Tulla-Apotheke, Langgewannstr. 7, Tel. 07274 2339.
Landau: Bahnhof-Apotheke, Ostbahnstr. 18, Tel. 06341 87162.
Wörth: Zügel-Apotheke, Ottstraße 7, Tel. 07271 7055.

ARZT

Donnerstag, 1. April
Gernersheim: Ärztlicher Bereitschaftsdienst Gernersheim, 19 Uhr

bis Di 7 Uhr, Ärztliche Bereitschaftspraxis Asklepios-Südpfalzkrankenhaus, An Fronter Karl 2.

Kandel: Ärztlicher Bereitschaftsdienst Kandel, ab 19 bis Di 8 Uhr, Ärztliche Bereitschaftspraxis der Asklepios-Südpfalzkrankenhaus, Luitpoldstraße 14.
Landau: Ärztlicher Bereitschaftsdienst Landau, 19 bis Di 7 Uhr, Ärztliche Bereitschaftspraxis am Vinzentius-Krankenhaus, Cornichonstraße 4.

Freitag, 2. April
Gernersheim: Ärztlicher Bereitschaftsdienst Gernersheim, Sanitätszentrum für Soldaten, Standortarzt, An der Hexenbrücke 5.

AUGENARZT

Donnerstag, 1. April
Landau: Augenärztlicher Bereitschaftsdienst Landau, Notrufnummer 116117 sowie über Anrufbeantworter jeder Augenarztpraxis, Augenärztlicher Bereitschaftsdienst.

ZAHNARZT

Freitag, 2. April
Bad Bergzabern: Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst, Sa 9 bis 12 Uhr, So und Feiertage 11 bis 12 Uhr, Dr. Jan-Günther Horn, Landauer Str. 7.
Gernersheim: Zahnärztlicher Bereit-

schaftsdienst Gernersheim, Tel. 07272 1040 oder im Internet www.zahnnotfall-pfalz.de.

Herzheim bei Landau: Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst, Fr 11 bis 12 Uhr, Sa 9 bis 12 Uhr, Dr. Klaus Berdel, Untere Hauptstraße 107.

Landau: Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst, Fr 11 bis 12 Uhr, Sa 9 bis 12 Uhr, Dr. Volker Bonatz, Trifelsstr. 14.
Landau: Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst Landau, Zu erfragen unter www.zahnnotfall-pfalz.de.

Maikammer: Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst, Fr 11 bis 12 Uhr, Sa 9 bis 12 Uhr, Norbert Faul, Weinstraße Süd 31.